

Gerichts-Notariat Schorndorf.
Gläubiger-Aufruf aus Anlaß von Theilungen. Wer bei den hienach bemerkten im vorigen Monat angefallenen Theilungs-Geschäften irgend eine Forderung anzumelden hat, wolle solche binnen der nächsten 10 Tagen bei Gefahr der Nichtberücksichtigung hier schriftlich anmelden.
 Die betreffenden Geschäfte sind:

- 1) In der Oberamts-Stadt Schorndorf. Realtheilung der ledigen Friederike Bauer als Dienstmagd in der Heilanstalt Stetten gestorben.
 Eventualthlg. von Holmesser Seiter's Frau, Marie Katharine geb. Köhle.
 Realthlg. von Friedrich Baumann, Tuchmacher.
 Eventualthlg. von Friedrich Schepp, Schufter's Frau, Katharine geb. Schurr.
 Eventualthlg. von Eduard Stüber, Kaufmann.
 Realthlg. von Mathias Rapp, Schneider.
 Realthlg. von Alt Adam Maier, Weingtr.
 Armuths-Urk. von Konrad Bach, Zimmermann, Wittwer, im Armenhaus gestorben.
 Realthlg. der Charlotte Sabel, ledig.

- 2) Von Haubersbrunn.
 Realthlg. des Georg Schmann, Bäcker und Bauer von Steinbruch, seit längerer Zeit aber hier.
 Realthlg. der Crescenzia Stöcker von Haubersbrunn, als Fabrikarbeiterin in Augsburg gestorben.

- 3) Von Niedelsbach.
 Realthlg. der Marie Schmann, ledig, Gottl. Tochter.

- 4) Von Ober-Urbach.
 Eventualthlg. des Adam Reiser's Ehefrau Dorothea geb. Scheller.
 Realthlg. der Elisabeth Margaretha geb. Biegel, Wittwe des verst. Andreas Rommel, Bürgers und Bauers in Blüdenhausen.
 Realthlg. der Johannes Fiegle, Bauers und Gemeinderaths Wittwe, Magd. geb. Dais.
 Realthlg. der Magdalene geb. Schmann, Ehefrau des Johannes Rube, Weingtr. und Holzbauers.
 Eventualthlg. der Jacob Friedrich Dais, Mathiesen's Ehefrau, Barbara geb. Zehender.
 Realthlg. der Christian Moser, Schultheißen Wittwe, Elisabeth Regine geb. Heferich.
 Eventualthlg. des Johannes Bantel, Bauer, Leonhard Berger Sohn.
 Armuths-Urk. des Johannes Dais, lediger volljähriger Tagelöhner in Ulm gestorben.

- 5) Von Steinenberg.
 Eventualthlg. der Gottlieb Schmann, Bauers Ehefrau.
 Vermögensabsonderung des Georg Knöbler, Friedrich's Sohn, Bauer und seine Ehefrau Louise geb. Greiner.
 Schorndorf am 7. Mai 1870.
 R. Gerichts-Notariat.
 Clemens.

Amtsnotariats-Bezirk Beutelsbach.
Gläubiger-Aufruf. Alle Diejenigen, welche bei nachbemerkten Geschäften des diesseitigen Bezirkes betheilt sind, werden hiedurch aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 8 Tagen bei Gefahr der Nichtberücksichtigung bei den betreffenden Ortsvorständen anzuzeigen.
 Beutelsbach.
 Bittingmaier, Johann Georg, gew. Schäfer

von Jaurndau, hier wohnhaft. Armuths-Urkunde.
 Beyer, Jakob Friedrich, Weingärtner's Ehefrau, Eventualtheilung.
 Graß, Josef, gew. Küfer Realtheilung.
 Beyer, Joh. G. Wittwe, Vermögens-Neberg. Aichelberg.
 Zoller, Gottl., Weing., Vermögens-Nebergabe.
 Wüßinger, Jakob, Weing., Eventualtheilung. Geradtheiten.
 Siegle, Josef, Gemeinderaths Ehefrau, Eventualtheilung.

Grunbach.
 Kugler, Catharine, ledig, Realtheilung.
 Kander, Jakob Friedrich, desgl.
 Känder, Gottfried, Eventualtheilung.
 Jlg., Gottfried's Ehefrau, desgl.
 Hohengebren.
 Mill, Eberhard Gottlob, gew. Waldhornwirth, Realtheilung.
 Roos, Friedr., gew. Lammwirth, Armuths-Urk. Schnaitb.
 Greiner, Jakob, gew. Soldat in Mexiko, Realtheilung.
 Wurst, Gottl., Schufter's Ehefrau, Realthlg.
 Zoller, David's Wittwe von Baad.
 Beutelsbach, den 7. Mai 1870.
 R. Amts-Notariat.
 Zeitter.

Schorndorf.
Wiederholter Gebäude-Verkauf.
 Aus der Gantmasse des entwichenen Silberarbeiters Gottlieb Beiser von hier wird der vorhandene Hausantheil, bestehend in:

2/3 an — 12,9 Ath. einem 2stöck. Wohnhaus und Scheuer unter einem Dach mit Einfahrt und gewölbtem Keller neben der Kirchgasse und Kriz Walch, Metzger,
 Brand-Versicherungs-Anschlag 675 fl.
 Gerichtl. Anschlag 725 fl.
 Angekauft für 860 fl.
 auf Grund eines erfolgten Mehrgebotes am **Mittwoch den 25. Mai** Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich, und zwar letzmal zum Verkauf gebracht, wozu man Kaufsliebhaber einladet.
 Den 7. Mai 1870.
 Stadtjustizbeisensamt.
 Frisch.

Schorndorf.
 20 Ctr. **Heu** verkauft
 Buchhalter, Seisenfieder.
Schorndorf.
Gutes Lagerbier
 schenkt von Mittwoch an
 Dettinger.



Schorndorf.
 Von jetzt an sind immer frische **Gurken** zu haben bei
Wm. Mächtlen,
 Handelsgärtner. 2.

Schorndorf.
 Circa 20 Ctr. **unverraugetes Heu** hat zu verkaufen
 —Stadtpfleger Herz—

Schorndorf.
Feldweibel Merle
 des R. 2. Inf.-Regiments
 von Gmünd und
Charlotte Haug von hier
 feiern heute **Dienstag** ihre
Hochzeit
 im **Gasthof zum Hirs**, wozu Jedermann freundlichst eingeladen ist.

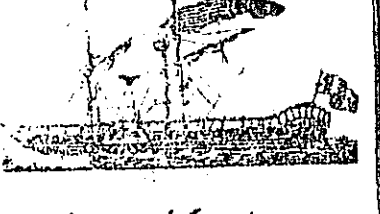
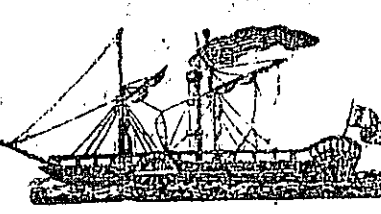
Schorndorf.
 20 Ctr. **Heu und Ochnd**
 fest dem Verkauf aus
 Johs. Bauer, Schuhmacher.

Haustnecht-Gesuch.
 Als solcher findet ein mit guten Kenntnissen versehenen, im Fuhrwerk erfahrener Mann sogleich eine bleibende Stelle in einer Brauerei. Jahreslohn 110 fl.
 Näheres sagt
 die Redaction.

Bestes Mittel gegen alles Ungeziefer
Rechtes persisches Insectenpulver
 allein löst in Schorndorf bei **Carl Veil.**

Verkaufstexten:
Geschäfts-Empfehlung.
 Ich mache dem hiesigen, sowie auch dem auswärtigen Publikum hiemit die ergebenste Anzeige, daß ich mein Geschäft hier angefangen habe, und empfehle daher mein Waaren-Lager, bestehend in **Gölten, Schapfen, Pfannen** und allen übrigen einschlagenden Artikeln. Auch werden Verzinnungen und andere Reparaturen bald und pünktlich besorgt. Zugleich wird auch von mir eingekauft alt Kupfer, Messing, Zinn und Blei.
 Georg Köhler, Kupferschmid,
 Hinter-Gebäude im Döfen.

Auswanderer und Reisende



finden nach allen Theilen Amerikas und Australiens über die Seehäfen **Hamburg, Bremen, Havre, London und Liverpool** jede Woche zu den billigsten Preisen in den auf das solideste und bequemste eingerichteten **Dampf- und Segelschiffen**

prompte Beförderung und empfehle ich mich zu Affords-Abschlüssen, sowie auch zur Beforgung von Geldern und Wechsel nach Amerika, wofür billige Notirung zusichere, bestens.
Louis Müller, Uhrmacher, concessionirter Agent.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)
 heilt brieflich der Spezialarzt für Epilepsie Doctor **O. Millisch** in Berlin, jetzt: Louisestraße 45. — Bereits über Hundert geheilt.

Schorndorf.
 Schöne halbenglische **Milchschweine** sind zu haben bei
 Friedr. Pfeiderer, Bäcker.
Zwei Schlafgänger der Döge.

Schorndorf.
3 Wagen Rudung hat zu verkaufen
 Kübler Fünfer, sen.

Schorndorf.
2 gute Arbeiter finden dauernde Beschäftigung bei
 Schneidermeister **Linse**mann.
Weiler.
 Es ist bei der Hochzeit am 2. Mai in meiner Wirthschaft ein **seidener Regenschirm** abhanden gekommen. Der jegige Besitzer wolle solchen in Bälde bei mir abgeben, widrigenfalls er sich weitere Unannehmlichkeiten selbst zuzuschreiben hätte.
 Traubewirth **Kolb.**

Unterurbach.
 Ein Quantum **gutes Heu** verkauft
 22 **Wacker & Löwen.**

Einige Wagen **Strohduug** hat zu verkaufen; wer? sagt
 die Redaction.

Es werden gegen zweifache Versicherung gleich oder bis **Jakobi 1200 fl.** aufzunehmen gesucht; von wem? sagt
 die Redaction.

Fruchtpreise.
 Binnenden den 5. Mai 1870.

Fruchtgattungen.	höchst.	mittl.	niederk.
	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Dinkel	4 19	4 14	4 9
Haber	3 48	3 45	3 42
Weizen 1 Einri	2 —	1 52	—
Berste	1 28	1 20	—
Roggen	1 34	1 24	—
Ackerbohnen	1 32	1 30	—
Welschhorn	1 36	1 24	—
Wicken	1 45	1 30	—
Erbsen	2 12	—	—
Linien	2 24	—	—

Professor Kömer's Rede am Diermontag in Stuttgart.
Die Lage Württembergs.
 III.

Die Opfer, die wir von Württemberg verlangen, sind ein Gebot nicht bloß der nationalen Ehre und Pflicht, sondern auch der Klugheit. Das deutsche Gemeinwesen, welches Deutschland in der Stunde der Gefahr im Stiche läßt, wird dafür zur Rechenschaft gezogen werden, und schwer büßen, ganz abgesehen von allen Verträgen. Es wird um so schwerer büßen, wenn es durch Verletzung der höchsten nationalen Pflichten zugleich einen von ihm geschlossenen Vertrag bricht. In diesem Falle wäre Württemberg. Es hat am 13. August 1866 ein von seiner Volksvertretung genehmigtes Schutz- und Trugbündniß mit Preußen abgeschlossen. Ein solches Bündniß verpflichtet seiner Natur und seinem ganzen Zweck zu Folge jeden Theil, für den gemeinsamen Zweck verhältnißmäßig ebenso viel zu leisten, als der andere Theil; thut das der eine Theil nicht, so bricht er eben dadurch den Vertrag. Die Folgen eines Bruchs liegen auf der Hand. Die letzte Folge wäre Gefährdung der Existenz Württembergs, die nächste Folge Gefährdung des Zollvereins. Unsere Gegner behaupten freilich, Württemberg dürfe und werde aus diesem Grunde nicht aus dem Zollverein ausgeschlossen werden, sie schlagen damit der offenkundigen Wahrheit ins Gesicht. Am 26. October 1867 genehmigte der norddeutsche Reichstag die Zollvereins-Verträge „in Beziehung auf jeden einzelnen der drei (süddeutschen) Staaten nur unter der Bedingung, daß die rechtliche Verbindlichkeit des mit einem jeden derselber durch Preußen abgeschlossenen Bündnißvertrags von hier nicht in Frage gestellt werde“ und nur mit dieser Bedingung ist die Ratifikation der Verträge von Seiten des norddeutschen Bundes erfolgt. Allerdings schrecken die Ultramontanen und die Volkspartei vor diesen Konsequenzen nicht zurück, vielmehr ist der ausgesprochene Hauptzweck ihrer Agitation die Beseitigung des Allianzvertrags und der allerletzte Zweck der Volkspartei ist nach verschie-

denen nicht mehr wegzulängenden Kundgebungen die Republik, die auf das von Frankreich aus zu gehende Signal sich viel leichter vorwärtsbewegen läßt, wenn Württemberg kein disciplinirtes Heer, sondern eine zuchtlose Truppe hat, diese ist für solche Zwecke zu gebrauchen. Allein die große Mehrheit in Württemberg will nicht die Lösung des Allianz- und des Zollvereins-Vertrags, will nicht die Republik, will nicht verharren in der jetzigen wahrhaft trostlosen Lage. Uebrigens gefährdet schon der jetzige Zustand das Wohl des Landes aufs Aeußerste. Württemberg ist zerwühlt durch den Kampf um die Neugestaltung Deutschlands. Die Regierung nimmt den unhaltbaren Standpunkt ein, sie will den gegenwärtigen Zustand erhalten. Die Ultramontanen und die Volkspartei erstreben die Verwirklichung der Errungenschaften des Jahres 1866. Die nationale Partei verlangt den Eintritt in den norddeutschen Bund.

Tagesneuigkeiten.
Stuttgart, den 7. Mai. Sr. Kön. Hoh. Prinz Friedrich war gestern den ganzen Tag über sehr apathisch (unempfindlich) und nahm wenig Nahrung zu sich. Puls 96, klein. (Schw. M.)
Stuttgart, 9. Mai. Vergangene Nacht um 12 1/2 Uhr ist **Seine Königl. Hoheit der Prinz Friedrich von Württemberg** verschieden.
 Er entschlummerte, wie das letzte Bulletin sagt, sanft und ohne Kampf.
 (Extrablatt des St.-Anz.)

Wien, 1. Mai. Seit einigen Tagen sind die Führer der Tischeben hier versammelt, und conferiren mit dem Grafen Potocki. Was über die Ergebnisse der Unterredungen in das Publikum gedrungen ist, scheint uns gerade nicht geeignet, besondere Hoffnungen auf das Zustandekommen des Ausgleichswerkes zu erwecken. Die Tischeben stehen fest auf dem Boden ihrer Declaration, und da die Polen ebenso fest bei ihrer Resolution beharren, die deutschen Centralisten wieder von ihrer Dezember-Verfassung nichts ablassen wollen, so giebt dies zusammengenommen eine recht artige politische Lage.

Jedenfalls stehen die Tschechen im Vordergrund derselben, und verdienen diesen Platz schon wegen der Hartnäckigkeit, mit welcher sie ihre Stellung verteidigen. Man wird bald finden, daß die Verhandlungen mit Deat ein Kinderspiel waren gegenüber den Debatten mit Krieger.

Wien, den 2. Mai. Man schreibt der Leipz. Ztg.: Die Schriften der Kardinalen Schwarzenberg und Rauscher, sowie des Bischofs Hefele gegen die Unfehlbarkeit des Papstes machen ein außerordentliches Aufsehen, und ihre Wirkung äußert sich in Kreisen, von welchen man in Rom geglaubt zu haben scheint, daß sie sich unbedingt den Beschlüssen des Papstes unterordnen würden. Der Spruch „Ich werde Christus nicht verläugnen um des Papstes willen“ stammt aus dem Munde des höchsten und einflussreichsten der österreichischen Bischöfe, auf dessen Ruf alle Bischöfe sowohl aus Cisleithanien wie aus Ungarn, welche wegen des Osterfestes sich in ihre Diözesen zurückbegeben hatten, wieder nach Rom geeilt sind. Die österreichische Opposition wird vollständig zur Stelle sein und die Jesuitenpartei in der Unfehlbarkeitsfrage bis zum äußersten bekämpfen. Das deutsche religiöse Gefühl und die deutsche Gelehrsamkeit sind so mächtig, daß sie zweifellos in der Verhandlung den Preis davon tragen werden, sollte auch, was leider voraussehen, die Stimmzahl gegen sie entscheiden. Alles spricht dafür, daß der Kampf nicht mit dem Votum beendet sein wird, sondern eine zweite Reformation dürfte sich aus dem Schooße der deutschen Katholiken entwickeln, nicht minder tiefgreifend und nachhaltig wie die erste. (?)

Wien, 2. Mai. Je mehr Licht auf die Schandthat in Marathon fällt, desto greller erscheint das Gebahren der griechischen Regierung compromittirt. Hier, wo man durch die ansehnliche griechische Colonie weit mehr Privatnachrichten aus Athen erlangt als anderswo, tritt jetzt unumwunden die Vermuthung auf, daß die modernen Helden von Marathon an Fäden geleitet wurden, die bis in die Bureau des Kriegsministers und des obersten Polizeichefs in Athen reichen. Der Verdacht ist allerdings abentheuerlich, allein er soll durch zahlreiche Indicien gekräftigt sein. Wenn die Räuber Anfangs ein Lösegeld von 50,000 Pfund und dieses zudem in Gold begehrten, also eine Summe, wie sie die fähigste Phantastie eines Klepphens übersteigt, so soll diese exorbitante Forderung in Athen dichter und auf „eheliches Halbpart“ berechnet gewesen sein. Im entscheidenden Augenblicke scheinen jedoch die Räuber selbst dieser Geschäfts-Association nicht getraut zu haben, daher ihr plötzliches Herabgehen auf die Hälfte und ihre Amnestie begehrten. Daß die griechische Regierung gerade im letzten Punkte sich so renitent zeigte, kann den Argwohn nur vermehren, daß es ihr — oder doch den leitenden Persönlichkeiten — darum zu thun war, die compromittirenden Zeugen und Mitwisser wenn nicht aus dem Wege zu räumen, so doch in der Hand zu behalten.

Galatz, 26. April. Man erfährt heute Näheres über die Judenbege in Tesutsch. Laut telegraphischen Berichten rothete sich gestern um 8 Uhr Abends der Pöbel in Tesutsch (Hauptstadt des Bezirks gleichen Namens) zusammen, überfiel und mißhandelte die dortigen jüdischen Einwohner — bestehend aus ungefähr 36 Familien — verwundete mehrere Personen, plünderte ihre Wohnungen und Verkaufslöfale, demolirte die Synagoge und, wie es bei den aufgeklärten Rumänern gewöhnlicher Gebrauch, raubte und zerriss die dort vorgefundenen Thoras. Dieser Unfug dauerte ohne jede Intervention von Seiten der Ortsobrigkeit vier Stunden; erst um Mitternacht, sei es, daß dieses Häuflein wehrloser Opfer schon gänzlich ausgeplündert und genügend geschlagen und mißhandelt war, zog sich diese Horde wieder zurück. Wir fügen bei, daß diese kleine jüdische Gemeinde in Tesutsch größtentheils aus armen Handwerkern besteht; ein sehr kleiner Theil befaßte sich mit dem Kleinhandel von Manufaktur- und Kurzwaaren, zwei oder drei unter ihnen auch mit dem Getreidehandel. (R. Z.)

Rußland. Dem Krakauer „Kraj“ zufolge mußte zur Verhaftung des Desan Piotrowitsch in Wilna eine bedeutende Militärmacht aufgeboten werden. Nach beendigtem Gottesdienste begab sich Piotrowitsch nach seiner Wohnung, begleitet von der ganzen Volksmenge, welche die Kirche und den sie umgebenden Kirchhof gefüllt hatte. Er hatte aber noch nicht seine Wohnung erreicht, als Gendarmen ihm den Weg vertraten und ihn mit sich fortführen wollten. Die Volksmenge trieb die Gendarmen zurück und nahm

Piotrowitsch in ihre Mitte. Da erscholl der Generalmarsch in der Stadt und bald darauf rückten ein Bataillon Infanterie und eine Section Kosaken heran. Das Militär suchte die Volksmenge durch Kolbenstöße und Säbelhiebe aus einander zu treiben. Es entspann sich ein kurzer Straßenkampf, der damit endete, daß die Menge, der Uebermacht weichend, sich zurückzog. In dem Kampfe wurden etwa 60 Zivilpersonen mehr oder weniger schwer verletzt. Piotrowitsch wurde nun vom Militär festgenommen und ins Gefängniß abgeführt. Vorher hatte er sein eigenes Gewand ausgezogen, nach dem sofort Hunderte von Händen griffen und das in unzählige Fetzen zerrissen wurde. Glückselig fühlte sich, wer einen solchen Fetzen erhaschte. Der General-Gouverneur Popatow telegraphirte sogleich nach Petersburg und fragte an, welches Verfahren gegen den Verhafteten in Anwendung zu bringen sei. Schon nach einigen Stunden kam die telegraphische Antwort, der Verhaftete sei ohne richterliches Urtheil nach Wraangel zur lebenswierigen Verbannung abzuführen. Derselbe gieng nämlich in seinem Widerstande gegen die von der russischen Regierung angeordnete Einführung der Gebete und Gefänge in russischer Sprache so weit, daß er ein Exemplar der Uebersetzung auf der Kanzel vor voller Kirche verbrannte und die Uebersetzung als eine legerische und die Lehren der schismatischen Kirche fördernde bezeichnete. — Auch in der Diöcese Mohilew gibt sich in Folge der vom dortigen Bischof unterfertigten Russifizierungs-Maßregeln in Bezug auf die katholische Kirche unter der polnischen Bevölkerung große Aufregung kund.

Ägypten. Nach einem Telegramm aus Alexandria ist der unlangst vom Khebeve mit einem Kostenaufwande von 200,000 L. erbaute prächtige Palast in Ramih unweit genannter Stadt belegen, durch Feuer zerstört worden.

Verschiedenes.

Alle Welt weiß, daß Gambetta ein vorzüglicher Redner, Wenige aber dürften vielleicht wissen, daß er auch ein ganz merkwürdiger Bauchredner ist. Als er noch ein geringer Advokat ohne fette Klienten war, brachte er seine Nachmittage gern im gesetzgebenden Körper zu. Hoch oben auf den Tribünen unterbrach er nicht selten die Redner. Alles bliete verwundert um sich und konnte nicht begreifen, wie eine fremde Stimme aus einem Punkte des Saales, wo man sie am wenigsten erwartete, dringen könne. Mit Vorliebe und ganz besonderer Virtuosität ahmte Gambetta die Stimme Thiers nach. Vor etwa sechs Jahren war Dumiral auf der Tribüne und hatte sich in eine seiner endlos langen Reden förmlich verrannt. Plötzlich vernahm man vom Plage, den Thiers gewöhnlich einnahm, eine Unterbrechung. Dumiral hielt inne. „Ich möchte Herrn Thiers bitten“, ruft er nach einer Weile, „mir eine Erklärung der von ihm gesprochenen Worte zu geben“. Niemand antwortete. Thiers war nicht im Saale. Dumiral steigt wüthend von der Tribüne und nach einigen Tagen fraat er bei einer Begegnung, wie er mit Thiers hatte, warum er ihn so heftig angegriffen habe. Thiers versteht nicht, was er damit sagen will, und erklärt ihm, daß er an jenem Tage gar nicht in der Sitzung gewesen. Dumiral war über diese Mittheilung ganz verbüßert. Man hatte erst einige Monate später die Lösung des Räthfels. Thiers äußerte den Wunsch, den jütigen Advokaten zu sehen, der ihn als Redner so virtuos zu copiren verstand, und lud ihn zu einer Soirée. Bei dieser Gelegenheit kam heraus, wer damals Dumiral genarrt hatte.

Alles Gold auf der Welt. Schätzt man die Yarde Gold in runder Zahl auf zwei Millionen Pfund Sterling, so würde alles auf der Welt vorhandene Gold, in Barren eingekneten, in einem vierundzwanzig Fuß im Quadrat großen und sechzehn Fuß hohen Keller Platz finden. Alle die unermesslichen Schätze, die Californien und Australien bereits geliefert hat, könnten in einem Kasten von neun Fuß Breite und neun Fuß Höhe untergebracht werden, so klein ist der Würfel gelben Metalls, der Bölder in Bewegung setzt und die ganze Welt mit Erstaunen erfüllt hat. Der Schatz, welcher von David für den jüdischen Tempelbau gesammelt worden sein soll, belief sich auf 8000 Millionen Pfd. Sterl. Das Gold, womit Salomo das Heiligste überzog, ein Gemach von nur 30 Fuß im Quadrat, kostete mehr als 38 Mill. Pfd. Sterl.

Redigirt, gedruckt und verlegt von E. Mayer in Schorndorf.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint wöchentlich 3mal, je Dienstags, Donnerstags und Samstags. Abonnementpreis: vierteljährlich 30 fr., halbjährlich 1 fl., durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf vierteljährlich 38 fr., halbjährlich 1 fl. 16 fr. Injerrate: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 fr.

N^o 56.

Donnerstag den 12. Mai

1870.

Revier Thomashardt.
Der ausgeschriebene
Holz-Verkauf
vom Schulersrain und Probst findet am
Montag und Dienstag den
16. und 17. d. Mts.
(nicht 17. und 18. d. M.) statt.
R. Forstamt.
Fischbach.

Schorndorf.
Ueber das Verladen von
80 Klafter buchenes
Scheiterholz
wird am
Freitag den 13. d. Mts.
Vormittags 9 Uhr
ein Abstreichs-Afford vorgenommen
werden.
Den 10. Mai 1870.
K. Bahnhof-Verwaltung.
Beutter.

Revier Rudersberg.
Wegbau-Afford.
Ueber die pr. 1870 aus-
zuführen Planirungs- und
Chaussirungs-Arbeiten incl.
Kunstabauten mit der Ueber-
schlags-Summe von zus. 843 fl. wird
am **Dienstag den 17. d. M.**
die Abstreichs-Verhandlung vorgenommen
werden.

Zusammenkunft Morgens 8 Uhr bei
der Wendungs-Platte im Höferschlag
zum Vorzeigen der Arbeiten und um
10 Uhr bei Wirth Häppler in Zum-
hof zur Affords-Vornahme.
Den 9. Mai 1870.
K. Revieramt.
Bölter.

Schorndorf.
Ungefähr 20 Ctr. **Heu** verkauft nach
Umständen auch centnerweise
Gottfried Greiner.

Bekanntmachungen.
Winterbach.
Mahlmühle-Verkauf.
Die in diesem Blatte
Nro. 34 und 43 näher
beschriebene dem
Gottlieb Wahl dahier
gehörige obere Mahl-
mühle wird am
Dienstag den 31. d. M.
Nachmittags 1 Uhr
wiederholt im öffentlichen Aufstreich
verkauft.
Der gerichtliche Anschlag der Mühle
ist 8000 fl. und der bisherige Erlös
nur 5910 fl.
Den 10. Mai 1870.
Gemeinderath.

Wäschenbeuren.
**Dinkel- und Haber-
Verkauf.**
Die hiesige Zehnverwaltung verkauft
am **Montag den 16. d. M.**
Vormittags 10 Uhr
auf hiesigem Rathhause:
Dinkel 74 Scheffel,
Haber 90
wozu die Liebhaber
eingeladen werden.
Den 6. Mai 1870.
Schultheiß Schweizer.

Schorndorf.
Heu und Schind
hat zu verkaufen
Maier in der Vorstadt.
Göppingen.
Gesuch.
Zwei tüchtige **Holzdrechsler** finden
bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung.
Auch nehme ich einen ordentlichen
Jungen mit oder ohne Lehrgeld in
die Lehre.
Ch. Vogel,
Holz- und Metalldreher.

Schorndorf.
Eine halbgewundene **Stiege**, Stock-
höhe 10' sammt Geländer und Thüre,
einen **Kunstheerd** und einen **Oval-
ofen** hat zu verkaufen
Carl Schmid
am Bahnhof.

Schorndorf.
12 Zentner gutes
Heu und Schind
hat zu verkaufen
Heinrich Benz.

Schorndorf.
Dankagung.
Für die vielen
Beweise der Liebe
und Theilnahme
bei dem Kranken-
lager unseres lieben
Sohnes, sowie für
die Begleitung zu
seiner Ruhestätte
sagen wir unsern herzlichsten Dank.
Die trauernden Eltern:
Christian Bühler.
Barbara Bühler.

Schorndorf.
Ungefähr
60 Ctr. schönes Heu
hat zu verkaufen
Krauß.

Lilionesse entfernt in
14 Tagen alle Unreinig-
keiten u. Falten der Haut,
beseitigt Scropheln, Flech-
ten u. gelbe Flecken.
Garantirt! allein ächt in
Schorndorf bei **Carl Weib.**

Grunbach.
Einen **Sparheerd** hat bil-
lig zu verkaufen
Bernhardt Knöbler. 3'